

39. Ausgabe
September
2007

www.meinhardt-online.de
info@meinhardt-online.de
Kundenservice-Hotline zum Ortstarif 0180 1634642



Die erste Frau in der Kfz-Werkstatt

Anja Bauer lernt Mechatronikerin bei der Meinhardt Städtereinigung – Insgesamt vier Auszubildende haben im August begonnen – Bald auch Ausbildung zum geprüften Berufskraftfahrer bei Meinhardt

Die Lust, an einem Auto herumzuschrauben, hat sie von ihrem Vater geerbt. Doch nun wird aus dem Hobby ein Beruf, vermutlich für das ganze Leben: Anja Bauer ist die erste Frau, die eine Ausbildung als Kfz-Mechatronikerin bei der Meinhardt Städtereinigung aufgenommen hat. Seit dem 1. August werkelt sie in der Werkstatt der Betriebsstätte in

Gernsheim und alle Anzeichen deuten darauf hin, dass sie ihren Platz in einer bisher ganz und gar von Männern dominierten Arbeitswelt behaupten wird.

Anja Bauer ist eine von vier jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die bei der Meinhardt Städtereinigung einen der begehrten Ausbildungsplätze erhalten hat. Insgesamt drei Auszubildende für den

Schwarz auf weiß:

Die Industrie- und Handelskammer bestätigt Meinhardt „Engagement in der Ausbildung“. Auf dem Start ins Berufsleben sind Paul Coman, Anja Bauer, Christina Reinheimer und Mohamed Badaoui (von links, mit Guido Winkler, Leiter Personalabteilung).

Beruf zum Kfz-Mechatroniker und eine Auszubildende als Kauffrau für Bürokommunikation haben im August den Schritt in das Berufsleben bei Meinhardt geschafft. Damit werden derzeit hier insgesamt acht junge Menschen ausgebildet.

Neben Anja Bauer – sie kommt aus Eberstadt – sind dies:

Bitte auf Seite 2 weiterlesen

Aus dem Inhalt



"Zwei kompetente Partner"

"Wir arbeiten bereits seit 12 Jahren sehr erfolgreich mit den Entsorgungsprofis der Meinhardt Städtereinigung zusammen." So der Vorstandsvorsitzende der Fraport AG, Dr. Wilhelm Bender. (Siehe hierzu "Andere über uns" auf Seite 7)



Kunststoffhandel boomt

Der Handel mit gebrauchten Kunststoffen boomt - und die Meinhardt Städtereinigung ist wieder führend dabei. Um richtig "mischen" zu können, ist jetzt der Bau einer Zerkleinerungsanlage für Kunststoffe im Betriebshof Gustavsburg geplant. (Siehe hierzu Seite 2)



Meinhardt aus der "Luft"

Meinhardt wächst und wächst - in den Betriebshöfen hat sich in den letzten Jahren viel verändert. Es war deshalb an der Zeit, einmal die neu geschaffenen Einrichtungen per Luftbild festzuhalten. In dieser Ausgabe die Zentrale Wallau. (Seite 4-5)



Wir sind
zertifiziert
ISO 9001:2000

Entsorgungsfachbetrieb



Ein Unternehmen der
Region RheinMain

Erste Frau in der ...

Fortsetzung von Seite 1

Christina Reinheimer aus Gustavsburg, die Kauffrau für Bürokommunikation lernt; Paul Coman, ebenfalls aus Gustavsburg, wird in der Wallauer Werkstatt und Mohamed Badaoui aus Ginsheim, in der Gustavsburger Werkstatt zum Kfz-Mechatroniker ausgebildet.

Dreieinhalb Jahre werden sie nun unter der Obhut ihrer Meister, Klaus Engel und Hendrik Holzhäuser, und betreut vom Leiter der Personalverwaltung, Guido Winkler, gründlich in die Feinheiten ihres künftigen Berufes eingearbeitet. Wenn sie dabei Können und Engagement beweisen, die abschließende Prüfung meistern, besteht kaum ein Zweifel daran, dass sie bei ihrer Lehrfirma auch eine Festanstellung erhalten werden.

Auch dies hat Tradition bei Meinhardt. Schon in Kürze wird es bei der Meinhardt Städtereinigung einen neuen Ausbildungs-zweig geben: den des Berufskraftfahrers. Die Voraussetzungen hierfür wurden in Zusammenarbeit mit der IHK Frankfurt geschaffen, erklärt Guido Winkler. Als Ausbilder wurde der bereits seit 23 Jahren für das Unternehmen tätige Kraftverkehrsmeister Volker Reinheimer bei der IHK benannt. Noch in diesem Jahr könnten Auszubildende für diesen Beruf eingestellt werden, sofern sich kurzfristig noch geeignete Bewerber finden ließen. An Kraftfahrern, zumal mit der ab 2009 zwingend erforderlichen Qualifizierung, fehle es in der Region und die Firma sei hier ständig auf der Suche nach zuverlässigen Mitarbeitern. Eine echte Chance also für junge Leute, die gerne hinter dem Steuer sitzen.



Packenden Handballsport bietet die SG Wallau/Massenheim nach ihrem Aufstieg in die zweite Bundesliga. Die Meinhardt Städtereinigung als Sponsor hat dem Verein auch in der Krise die Treue gehalten. Wenn die Handballer jetzt zu ihren Spielen in der zweiten Bundesliga auflaufen, tragen sie auf ihren Trikots (Foto) nach wie vor den Schriftzug ihres Gönners.

Handballer mit Herz

Trainer weg, die Stars aus der Bundesliga in alle Winde verstreut – für die Handballer der SG Wallau/Massenheim wollte nach dem Zwangsabstieg in die Regionalliga niemand mehr einen Pfifferling geben. Doch das Team gab die Antwort auf dem Spielfeld: Schon im zweiten Anlauf holte sich die SG die Meisterschaft und gibt jetzt in der zweiten Bundesliga ihre Visitenkarte ab. Mit viel Herz schaffte die Truppe diesen viel versprechenden Neustart.

Eigentlich sollte es schon im ersten Jahr den Aufstieg geben und beinahe hätte es auch geklappt: Erst im letzten Spiel schnappte der TV Kirchzell den Wallauern noch den Meistertitel weg. Dafür aber war es in der abgelaufenen Saison so weit: Gegen die beiden Favoriten der Regionalliga, HG Saarlouis und TSG Groß-Bieberau, setzte es zwar in der Vorrunde Niederlagen, doch die Mannschaft um Trainer Carsten Bengs steigerte sich in der Rückrunde erheblich und konnte die beiden Favoriten niederringen. Am Ende wurde mit drei Punkten Vorsprung die Meisterschaft eingefahren und der Aufstieg in die zweite Bundesliga Süd perfekt gemacht.

„Unser Ziel ist der Klassenerhalt“ bleiben die Handballer aus Wallau/Massenheim jedoch bescheiden. Spektakuläre Neuverpflichtungen gab es nicht – die Fehler der Vergangenheit sollen sich nicht wiederholen. Einziger namhafter Neuzugang ist Wilm Hetkamp vom Zweitliga-Absteiger TV Kirchzell, der in der vergangenen Saison 171 Treffer erzielte und damit vierbester Goalgetter der zweiten Liga war.

Weil die Ländcheshalle in Wallau nicht zweitligatauglich ist, trägt die SG ihre Heimspiele jetzt in Wiesbaden, Sporthalle am Elsässer-Platz, aus. „Unsere treuen Fans werden den Weg nicht scheuen und auch dort der Mannschaft den Rücken stärken,“ gibt man sich in Wallau überzeugt.

Übrigens: Auch die Meinhardt Städtereinigung hat die SG Wallau/Massenheim während ihrer schweren Krise nicht im Stich gelassen; Alfred und Frank-Steffen Meinhardt: „Wir wissen um die Höhen und Tiefen im sportlichen Leben und sind auch hier verlässliche Partner.“ So unterstützte Meinhardt als Sponsor die SG in der Regionalliga und so wird sie auch den Weg des Vereins in der zweiten Liga mit ebnen helfen.



Ein weiterer Schritt in die Zukunft



Meinhardt Städtereinigung plant Bau einer Zerkleinerungsanlage für Kunststoffe am Standort Gustavsburg – Genehmigungsverfahren beim Regierungspräsidium beantragt – Handel mit sortenreinen Kunststoffen wird damit optimiert – Das Problem ist die Transportlogistik: Kunststoffe wiegen wenig und brauchen viel Laderaum – Arbeiten sollen noch in diesem Jahr beginnen, wenn grünes Licht aus Darmstadt kommt.



Die Rückführung von Sekundärrohstoffen in den Wertstoffkreislauf – dies ist eine zunehmend wichtigere Aufgabe der Meinhardt Städtereinigung. Altpapier und Altmetalle waren seit jeher begehrte Materialien aus zweiter Hand. Aber auch Kunststoffe, sortenrein aufbereitet und vorbehandelt, sind inzwischen zum begehrten Handelsgut geworden. Meinhardt bleibt am Puls dieser Entwicklung.

Eines der Probleme beim Handel mit Kunststoffen: der wirtschaftliche Transport der leichten Materialien. Kunststoffe füllen zwar rasch die Ladeflächen der Lastwagen, doch sie bringen kaum Gewicht auf die Waage. Die Wertschöpfung bleibt im wahrsten Sinne des Wortes „auf der Straße“. Um dies zu vermeiden, werden Folien, Kanister, Big Bags, Flaschen, Eimer und andere kleine Kunststoff-Erzeugnisse bereits heute nach der Sortierung zu Ballen verpresst. So lässt sich das Gewicht oft um bis zu Faktor 10 erhöhen. Dies bedeutet, man kann fast zehnmal so weit fahren oder der Kunde bekommt das Zehnfache an Material zu denselben Transportkosten. Ein erheblicher wirtschaftlicher Vorteil.

Aber neben den vielen leicht zu Ballen zu verpressenden Kunststoffen, kommen auch sehr große Rohre, Behälter, Tanks, Kanäle und Platten zu den Betriebsstätten. Diese lassen sich nicht direkt in den Ballenpressen verarbeiten. Die Kunststoffe müssen zerkleinert werden, bevor sie verpresst oder gemahlen das Werk verlassen.

Diesen Weg einer reinen Kunststoff-Zerkleinerung will Meinhardt nun wählen, zumal sie mit der Brikettierung von Styropor auf dem Sektor einer separaten sortenreinen Aufbereitung bereits positive Erfahrungen sammeln konnte. Erster Schritt: In einer Testphase wurde in Gustavsburg die Trennung verschiedener Kunststofffraktionen aus Sperrmüll, Gewerbeabfällen und Teilen des Hausmülls erprobt. Diese Sortierung erfolgte nur grobflächig mittels Bagger und von Hand. Hierbei bestätigte sich die Erkenntnis, dass großvolumige Behältnisse wie Tanks, Röhren, Paletten oder Kabelkanäle nur dann wirtschaftlich rentabel weitervermarktet werden können, wenn sie sortenrein sind, zerkleinert und entsprechend aufbereitet werden. Der Markt für solche

Sekundärkunststoffe ist vorhanden und wächst stetig.

Die Technik der Zerkleinerungsanlagen für Kunststoffe ist altbekannt und Praxistests haben auch mit den schwierigen Einsatzmaterialien aus dem Abfall überzeugt, erklärt Dr. Rainer Köppler. Die Meinhardt Städtereinigung, welche bereits für viele andere Sekundärrohstoffe Sortier- oder Aufbereitungsanlagen betreibt, will ihre Vorreiterrolle nun auch auf diesem Gebiet behalten und hat deshalb beim Regierungspräsident in Darmstadt den Bau einer zweistufigen Zerkleinerungsanlage für Kunststoffe am Standort Gustavsburg beantragt.

Deren Arbeitsweise ähnelt technisch im Prinzip den bereits bestehenden Anlagen, soll aber auch räumlich getrennt aufgebaut werden. So lassen sich Querkontaminationen vermeiden. Ein Förderband wird mit dem Sortiergut beschickt, das Magneten, Vorzerkleinerer und verschiedene Metallabscheider passiert. Je nach eingesetzter Materialqualität und Kundenwunsch wird vorzerkleinertes Material dann bereits aus der Linie ausgeschleust und lose oder zu Ballen verpresst für die Kunden versandfertig gemacht. Wahlweise kann es aber auch noch in einer nachgelagerten Schneidemühle zu Mahlgütern verarbeitet werden. Solche Mahlgüter mit Größen von 8-14 mm können dann unmittelbar in den weiteren Kunststoff verarbeitenden Anlagen eingesetzt werden.

Das so gewonnene Material bietet zwei wesentliche Vorteile: Die Transportkosten lassen sich erheblich reduzieren und zum Kunden ergibt sich durch diese Vorwärtsintegration eine eindeutige Schnittstelle. „Die Investition in die neue Anlage wird sich rechnen“, gibt sich Frank-Steffen Meinhardt überzeugt. Er verweist darauf, dass Meinhardt bereits häufiger eine Vorreiterrolle übernommen und Kritiker dann überzeugt hat.

Wenn der Regierungspräsident „grünes Licht“ für den Bau der Aufbereitungsanlage gibt, sollen die Arbeiten noch in diesem Jahr beginnen. Dann macht die Meinhardt Städtereinigung einen weiteren Schritt in die Zukunft – auch der Umwelt zuliebe.

Auskünfte erteilt Dr. Rainer Köppler, Tel. 06122 8001-83
rainer.koeppler@meinhardt-online.de



Der Markt boomt - Gebrauchte Kunststoffe sind zu einem begehrten Handelsgut geworden. Auch die Meinhardt Städtereinigung forciert den Handel mit diesem Wertstoff. Doch wie die „Ware“ häufig ankommt, ist sie nicht zum Handel geeignet. Sie muss „sortenrein“ und sauber sein. Dann beginnt das eigentliche Problem mit der Logistik: Häufig großvolumige Kunststoffe füllen die Ladeflächen der Lastwagen, aber sie bringen kein Gewicht. Deshalb will Meinhardt eine Zerkleinerungsanlage für Kunststoffe bauen. Zerkleinert, vermahlen oder gepresst, lassen sich wirtschaftliche Transporteinheiten zusammenstellen.

Auch aus der Vogelperspektive bietet Meinhardt ein positives Bild



Es ist ein Samstag mit Bilderbuchwetter. Über dem Industriegelände in Wallau kreist ein Hubschrauber. Dessen Ziel ist das Betriebsgelände der Meinhardt Städtereinigung, über dem er mehrere Runden dreht, bevor er wieder Richtung Süden fliegt. Doch der Einsatz erfolgt aus einem einfachen Grund: Für das in den letzten Jahren stark gewachsene Unternehmen ist es an der Zeit für neue Luftbildaufnahmen. Neben Wallau kommen auch die weiteren Betriebsstätten an die Reihe. Und auch sie strahlen an diesem schönen Tag mit der Sonne um die Wette.

Sie kann sich sehen lassen, die Meinhardt Städtereinigung; auch aus der Luft, wo der Blick in jeden Winkel reicht. Am Boden der Tatsachen ist das Unternehmen ohnehin erfolgreich in jeder Beziehung: Beim Wirken im Dienst an der Umwelt, bei der Entsorgung auf kommunaler oder gewerblicher Ebene, beim Recycling, bei der Rückführung der so begehrten Ressourcen in den Wertstoffkreislauf. Mit dem Erfolg sind die Betriebshöfe gewachsen. Ausgelastet sind sie mittlerweile bis auf den letzten Quadratmeter, die Betriebsabläufe optimiert und den Gegebenheiten angepasst, mitunter wird es sogar schon ein wenig knapp, wie aus luftiger

Höhe zu sehen ist. Und vor allem: Die hohen Investitionen, mit denen Meinhardt seine Standorte aufgerüstet hat, machen sich bemerkbar.

So auch in Wallau, von wo aus die Erfolgsgeschichte der Meinhardt Städtereinigung, nach der ursprünglich in Wiesbaden-Bierstadt erfolgten Gründung seit dem Umzug im Jahre 1971, richtig auf Touren kam. Insgesamt 28.000 Quadratmeter umfasst die „Zentrale“, in der heute nahezu 200.000 Tonnen Abfälle und Wertstoffe pro Jahr umgeschlagen werden. 160 Mitarbeiter/innen arbeiten hier bzw. werden von Wallau aus eingesetzt.

Die Unternehmensgruppe Meinhardt wird im Bürogebäude (links im Vordergrund) dirigiert. Hier hat die Geschäftsleitung mit den beiden Inhabern und Geschäftsführern Alfred und Frank-Steffen Meinhardt sowie Prokurist Ralf Feudtner ihren Sitz. Weiter arbeiten hier die Betriebsstättenleitung, das Kundenservice-Center, Vertrieb und Zentraldisposition, lenkt eine zentrale Abteilung die Stoffströme. Die Betriebsabläufe sind organisiert, die Verwaltung ist ebenso zukunftsorientiert aufgestellt.

Auf dem Werksgelände steht eine Sortierhalle mit Sozialräumen, die in der Bildmitte zu sehen ist. Rund 100.000 Tonnen Papier

und Kartonagen aus gewerblicher und öffentlicher Sammlung werden hier pro Jahr im „Zweischichtbetrieb“ sortiert. Eine Kanballenpresse verpresst Folien und Kunststoffe zu Ballen – annähernd 80.000 Stück im Jahr.

Im hinteren Bereich des Geländes befinden sich die Gewerbeabfallsortierung (Jahreskapazität 20.000 Tonnen), die Anlage zum Umschlag von Hausmüll, eine Anlage zur Lagerung, Behandlung und Umschlag von Abfällen (Lagerkapazität 1.155 Tonnen) sowie ein Zwischenlager für gefährliche Abfälle. Bis zu 300 Tonnen Sonderabfall-Kleinmengen dürfen jährlich umgeschlagen werden.

Selbstredend fehlen die Stellflächen für Fahrzeuge - darunter etwa 120 Lastwagen und Pkws -, Bereitstellungsflächen für ge-

presste Folien-, Papier- und Kartonagenballen sowie Container nicht. Weiter komplettieren eine Waschküche, eine Schlosserei, eine Kraftfahrzeug-Werkstatt und die Waage das Firmenareal. Diese registriert über 52.000 Wiegevorgänge pro Jahr. Auf der gegenüberliegenden Seite (Bild rechts) werden Bau-, Grün- und Metallabfälle sortiert und gelagert.

Bereits aus der Luft macht die Meinhardt Städtereinigung einen ordentlichen Eindruck. Dass hier im wahrsten Sinne des Wortes auch sonst „sauber“ gearbeitet wird, unterstreicht folgende Tatsache: Die Heizanlage wurde von Öl- auf Holzfeuerung und Solartechnik umgestellt, eine Aufbereitungsanlage für Regenwasser liefert das notwendige Brauchwasser. Es hat eben alles seine besondere Ordnung bei Meinhardt.

Mitarbeiter- portrait



Tatjana Jarosch

So sicher wie Tatjana ihre Zahlenkolonnen beherrscht, so engagiert sie sich in ihrer Freizeit für eine nicht alltägliche Sportart, die aber gleichwohl viel Kraft und Kondition erfordert: das Drachenbootfahren. Wer ganz vorne mithalten will, muss viel Zeit auf dem Wasser verbringen. Tatjana kämpft auch hier mit ganzer Hingabe – und errang im Juni mit ihrem Damenteam der RG (Renngemeinschaft) Hessen den Weltmeistertitel. Seitdem kann sich Meinhardt rühmen, auch eine Weltmeisterin in ihren Reihen zu haben. Natürlich war dies für Alfred Meinhardt ein Anlass, das erfolgreiche Drachenboot-Team „Fire Dragons“ gleich mit einem Satz Trikots zu belohnen.

Bei Meinhardt arbeitet eine Weltmeisterin

Die Meinhardt Städtereinigung überträgt jungen Mitarbeitern häufig verantwortungsvolle Aufgaben und ist bisher damit immer gut gefahren. Ein Beispiel hierfür ist Tatjana Jarosch: Die 34 Jahre junge Frau leitet seit sechs Jahren die Buchhaltung der Meinhardt Städtereinigung und erarbeitet hierbei die Jahresabschlüsse so souverän, dass selbst die kritischste Prüfungsgesellschaft selten Grund für Vermerke findet.

Die Wiege der im Beruf wie im Sport gleichermaßen erfolgreichen jungen Frau stand in Wiesbaden. In Schierstein ging sie zur Schule und absolvierte nach deren Abschluss eine Lehre zur Industriekauffrau. In ihrer Lehrfirma fand sie auch eine Anstellung in der Buchhaltung. „Schon meine Mutter arbeitet in der Buchhaltung, es lag mir daher im Blut“, begründet sie ihren Berufsweg.

Ihre Kenntnisse vertiefte sie vier Jahre lang in der Buchhaltung einer großen Lebensversicherung und war sich hier darüber schon im Klaren, dass nur aufsteigt, wer investiert. In Abendkursen ließ sie sich deshalb zur geprüften IHK-Bilanzbuchhalterin weiterbilden. So fand sie am 1. April 1997 den Weg zur Meinhardt Städtereinigung. Vier Jahre später hatte sie es geschafft: Die Leitung der Buchhaltung wurde ihr anvertraut.

So ergibt es sich, dass die 34-Jährige schon auf eine zehnjährige Betriebszu-

gehörigkeit zurückblicken konnte, davon sechs Jahre in leitender Funktion. Beide Seiten sind fest entschlossen, diese Erfolgsgeschichte weiter fortzuschreiben.

Treue gehört zu den Prinzipien von Frau Jarosch. Das gilt für die Firma, das gilt für ihren Wohnort Schierstein, das gilt für ihren Lebenspartner Miguel und dies gilt weiter auch für ihr Team im Drachenboot. Beim Wassersportverein Schierstein übt sie ihren Sport aus und dort kann man sie zwei bis drei Mal jede Woche treffen. Ein Glück, dass auch ihr Partner sein Herz nicht nur an Tatjana sondern ebenfalls an den Wassersport verloren hat, und so ergibt es sich zuweilen, dass beide gemeinsam in der gemischten Mannschaft im Funboot sitzen.

Weil sich Gegensätze häufig anziehen, vertauscht Tatjana mitunter das Paddel gegen Wanderschuhe und fährt in die Bergwelt der Alpen. Auch wenn ihr hier kein Gipfel zu hoch ist, bleibt sie doch mit beiden Beinen fest auf dem Boden der Tatsachen.



Weltmeister tragen das Trikot der Meinhardt Städtereinigung. Die Aktiven der Renngemeinschaft Hessen „Fire Dragons“ des Wassersportvereins Schierstein mit ihrem Sponsor Alfred Meinhardt haben allen Grund zum Lachen. Tatjana Jarosch (rechts vorne neben ihrem Chef) fühlt sich nicht nur auf dem Wasser wohl – sie ist auch gewissenhafte Leiterin der Buchhaltung bei Meinhardt.



Meinhardt und Fraport – kompetente Partner im komplexen Umfeld

Im vergangenen Jahr wurde der Frankfurter Flughafen von mehr als 52 Millionen Passagieren genutzt, während das Frachtaufkommen erstmals die Rekordmarke von zwei Millionen Tonnen überschritt. FRA – so das internationale Kürzel des Flughafens – gehört damit sowohl beim Passagieraufkommen als auch beim Frachtaufschlag zu den zehn größten Airports der Welt. Die Fraport AG als Betreibergesellschaft dieses Luftverkehrsdrehkreuzes ist sich ihrer besonderen ökologischen Verantwortung bewusst, die aus dieser Rolle erwächst. Denn aufgrund seiner Größe und verkehrstechnischen Bedeutung nimmt der Flughafen nicht nur in vielfältiger Weise Einfluss auf den Wirtschaftsstandort Rhein-Main, sondern auch auf die Umwelt in seiner Nachbarschaft.

In den vergangenen Jahrzehnten ist es uns gelungen, ein effektives Umweltmanagement aufzubauen, das diesen Status konsequent berücksichtigt und sowohl internationalen Standards genügt, als auch die anspruchsvollen Kriterien der europäischen Öko-Audit-Verordnung EMAS erfüllt.

Umweltschutz bedeutet für Fraport nicht nur die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen. Der Schutz von Natur und Umwelt ist darüber hinaus ein Grundsatz unserer Unternehmensphilosophie und erfährt als solcher umfassende Integration in unser unternehmerisches Handeln im Zusammenspiel mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern.

Ein wichtiger Bestandteil unseres Umweltmanagements ist die betriebliche Abfallwirtschaft. Bei der umweltgerechten Entsorgung von jährlich etwa 23.500 Tonnen Abfall arbeiten wir bereits seit zwölf Jahren sehr erfolgreich mit den Entsorgungspartnern der Meinhardt Städtereinigung GmbH & Co. KG zusammen. Seit dem Jahr 2000 werden die gesamten Entsorgungsdienstleistungen am Frankfurter Flughafen über unsere Beteiligungsgesellschaft, die Flughafen Service GmbH (FSG), gemanagt. Hierbei setzt die Fraport AG auf zwei starke Kooperationspartner mit fachlichem Know-how. Anteilsgleiche Mitgesellschafter der FSG sind die Meinhardt Städtereinigung und die Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH.

In der Zusammenarbeit mit diesen beiden Abfallspezialisten konnten wir die Recycling-Quote an der Gesamtabfallmenge des Frankfurter Flughafens im Laufe der Jahre auf nahezu 85 Prozent steigern. Den Verwertungsanteil wollen wir, bei wachsendem Verkehrs- und damit steigendem Abfallaufkommen, auch weiterhin auf hohem Niveau halten. Hierbei sind immer wieder innovative Lösungen gefragt, die wir gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern in der FSG entwickeln.

Seit Ende des vergangenen Jahres müssen wir uns beispielsweise einer ganz neuen Herausforderung stellen: Zusätzlich zu den auf dem Vorfeld, in den Flugzeugkabinen und in den Fluggastgebäuden ohnehin anfallenden Müllmengen gilt es nun, täglich bis zu drei Tonnen Flüssigkeit zu

ANDERE über uns



Dr. Wilhelm Bender,
Vorstandsvorsitzender der Fraport AG

entsorgen, die aufgrund der neuen Handgepäckbestimmungen an unseren Passagierkontrollstellen anfallen. In vielen Fällen handelt es sich hierbei um Erfrischungsgetränke und Kosmetikartikel. Da von dem Mitnahmeverbot in die Kabine bei umsteigenden Fluggästen aber auch flüssige Duty Free-Waren aus Drittländern betroffen sind, muss neben einer fachgerechten Entsorgung auch ein sicherer Transport in vom Zoll versiegelten Containern gewährleistet werden. Bei dieser schwierigen Aufgabe hat sich erneut gezeigt, dass wir uns auf die Dienstleistungsqualität der Meinhardt GmbH hundertprozentig verlassen können. Und dies wiederum gibt uns die Gewissheit, dass wir die anstehende Kapazitätsweiterung unseres Airports gemeinsam mit der Meinhardt Städtereinigung auch entsorgungstechnisch zuverlässig meistern können.

Gäste aus Sri Lanka

Die Meinhardt Städtereinigung ist immer wieder Ziel von Umweltpolitikern aus fernen Ländern, die sich über fortschrittliche Methoden der Einsammlung, Sortierung und Vermarktung von Wertstoffen informieren. Neben Gästen aus Deutschland und Europa, für die der führende Rohstoffhändler der Region eine beliebte Adresse ist, schauten schon Delegationen aus China und Japan vorbei. Die Gästeliste der Meinhardt Städtereinigung wurde jetzt um eine weitere fernöstliche Adresse reicher: Der Umweltminister aus Sri Lanka, Patali Champika Ranawake, war mit einigen Mitarbeitern und Angehörigen des Generalkonsulates Frankfurt nach Gustavsburg gekommen, um Sortieranlagen und Vermarktungswege zu studieren. Frank-Steffen Meinhardt und Dr. Rainer Köppler informierten ihre Gäste eingehend über diese Themen und stellten bei einem Rundgang die technischen Anlagen vor. Anschließend reiste die Delegation weiter zum Hessischen Umweltministerium, besuchte noch die Bundeshauptstadt Berlin und flog schließlich wieder in ihre Heimat zurück.





Baujahr 1953 und damit nur unwesentlich jünger als ihre beiden Passagiere ist diese „Horex-Regina“, die beim zweiten Kipper- und Baumaschinentreffen in Weilbach zu bestaunen war. Der Motorrad-Veteran ist noch immer – oder vielmehr dank hingebungs-voller Pflege – fahrbereit. Und so zögerte Alfred Meinhardt nicht lange, als ihn der stolze Besitzer Hans-Jürgen Kilb zu einer kleinen Spritztour einlud. Ein wenig beschwerlich sei es gewesen, in den Beiwagen zu steigen, und noch schwieriger wieder heraus, sagte Alfred Meinhardt später. Spaß hat es den beiden Seniorchefs dennoch gemacht. Die Wiege des Herstellers der Horex habe im Übrigen, so Hans-Jürgen Kilb, in Oberursel gestanden. So sorgte der Hochtaunus-Kreis für die erste Motorisierung im Nachkriegs-deutschland.

Alte Technik mit Herz

Die Seniorchefs der Meinhardt Städtereinigung, Alfred Meinhardt und der Kilb-Entsorgung, Hans-Jürgen Kilb, beim historischen Kippertreffen in Weilbach

Die Technik des vergangenen Jahrhunderts hat ihren besonderen Charme und oft unwiderstehlichen Reiz. Dies liegt daran, dass ihre Funktion – häufig im Gegensatz zu heute – noch durchschaubar und damit für alle zu verstehen ist. Deshalb zieht sie immer wieder die Menschen in ihren Bann.

Nostalgie pur gab es wieder für die vielen Besucher beim zweiten historischen Kipper- und Baumaschinentreffen Rhein Main zu erleben, dass in den Weilbacher Kiesgruben veranstaltet wurde. Auch die Meinhardt Städtereinigung war mit eini-

gen Exponaten aus den Anfängen ihrer Geschichte in den 60ziger- und 70ziger Jahren vertreten. Insgesamt mehr als 100 betagte Maschinen, darunter Kipper, Baumaschinen, Ketten- und andere Spezialfahrzeuge wurden präsentiert. Von ihren Besitzern liebevoll gepflegt, wären diese Maschinen noch heute einsetzbar.

Indessen: Wo alles schneller, weiter, höher, sparsamer gehen muss, sind „Veteranen“ nicht mehr gefragt. Und so verschwanden die historischen Exponate nach einem sonnigen Sommerwochenende wieder in der letzten Reihe ihrer Hallen oder schattigen Hinterhöfe.

Meinhardt bei der DSD wieder im Rennen

Die Duale System Deutschland GmbH (DSD) hat Verträge zur Neuvergabe ausgeschrieben und die Meinhardt Städtereinigung ist wieder mit im Rennen. Meinhardt und DSD verbinden bereits mehrere Verträge zur Einsammlung, Sortierung und Verwertung von Verkaufsverpackungen aus verschiedenen Vertragsgebieten, deren Laufzeit jedoch befristet ist. Mitte Juni war Abgabetermin. „Wir sind optimistisch, mit der DSD wieder ins Geschäft zu kommen“, erklärt Frank-Steffen Meinhardt. Schließlich gehe es hierbei auch um die Auslastung der entsprechenden Sortiereinlagen im Betriebshof Gustavsburg sowie um die Sicherung derzeit laufender Verträge.

Ansprechpartner:
Markus Patsch, Tel. 06122 8001-66,
markus.patsch@meinhardt-online.de

Impressum:

Herausgeber:

Meinhardt Städtereinigung GmbH & Co. KG
Nassastraße 13 – 15, 65719 Hofheim
Kundenservice-Hotline zum Ortstarif:
0180 1634642
www.meinhardt-online.de
email: info@meinhardt-online.de

Verantwortlich i. S. d. PG.:

Dr. Rainer Köppler / Peter Mikolajczyk

Redaktion, Layout:

Büro Amik
Tel.: 06152-179522, Buero.Amik@online.de

Satz und Druck:

Lorenz Prepress & Print-Service
Wandersmannstraße 64, 65205 Wiesbaden

Neues aus dem Personalbüro ... Neues aus dem Personalbüro

Im dritten Quartal 2007 gab es in der Unternehmensgruppe einige Jubiläen zu feiern.

20-jähriges Jubiläum:

- 01.07.2007 Amarjit Singh-Pooni
Müllwerker, Wallau
- 15.07.2007 Heidemarie Simon
Buchhalterin, GiGu

10-jähriges Jubiläum:

- 01.07.1997 Rainer Braun
Schlosser, GiGu
- 01.07.1997 Gert Schulze
Prokurist, GiGu
- 28.07.1997 Patrick van Oeteren
Müllwerker, Wallau

Die Unternehmensgruppe Meinhardt bedankt sich bei den Jubilaren für die guten Leistungen und ihre Treue zum Unternehmen.

Herzlich willkommen!
Neu im Unternehmen.

- 01.07.2007 Michael Dudin
Kraftfahrer, Wallau
- 01.07.2007 Dennis Dudin
Kraftfahrer, Wallau
- 23.07.2007 Daniel Englisch
Kaufm. Angestellter, Wallau
- 01.08.2007 Christina Reinheimer, Azubi
Fachkraft für Bürokommunikation,
GiGu
- 01.08.2007 Anja Bauer, Azubi
KFZ-Mechatronikerin, Gernsheim
- 01.08.2007 Mohammed Badaoui, Azubi
KFZ-Mechatroniker, GiGu
- 01.08.2007 Paul Coman, Azubi
KFZ-Mechatroniker, Wallau

- 01.09.2007 Yvonne Werner
Kaufm. Angestellte, GiGu
- 01.09.2007 Dominik Weigelt
Müllwerker, GiGu/Wallau
- 01.09.2007 Wilhelm Rech
Kanal-TV-Operator, KTS
- 03.09.2007 Stipo Zeba
Kraftfahrer, Wallau
- 11.09.2007 Rolf Streit
Kraftfahrer, Wallau
- 15.09.2007 Stefan Henrich
Kraftfahrer, Wallau
- 17.09.2007 Benjamin Bender
Kanalreiniger/Kraftfahrer, KTS
- 17.09.2007 Klaus Vogt
Kanalreiniger/Kraftfahrer, KTS